

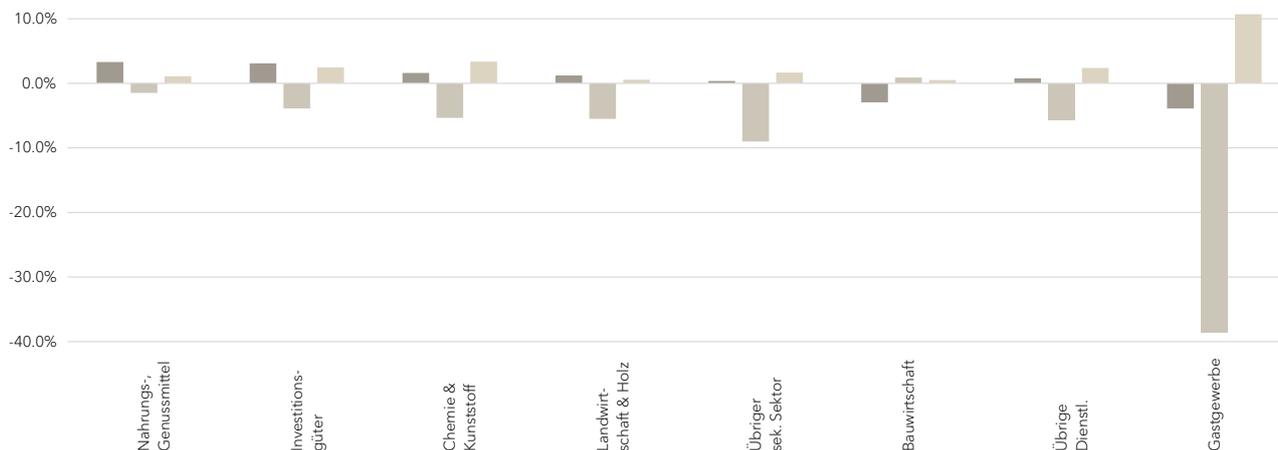
Wirtschaftsprognose Kanton Obwalden

Juli 2020

Konjunktorentwicklung im Kanton Obwalden

Branchenwachstum reale Wertschöpfung im Kanton Obwalden

durchschnittliche Veränderung p.a. in %



Rückblick 2019

Im vergangenen Jahr ist die Obwaldner Wirtschaft um rund 0,7 Prozent gewachsen. Diese Zunahme an Wertschöpfung war somit zwar grösser als in der Zentralschweiz insgesamt, wo das Wachstum im Jahre 2019 0,5 Prozent betrug, aber etwas schwächer als im Schweizer Mittel. Das BIP der Schweiz ist 2019 um 1,0 Prozent gewachsen.

Sowohl der sekundäre Sektor als auch der Dienstleistungssektor sind im letzten Jahr moderat gewachsen. Im sekundären Sektor waren die Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und die Investitionsgüterindustrie die Treiber. Hingegen ist die Wertschöpfung der Bauwirtschaft nach dem ausserordentlich starken 2018 im vergangenen Jahr zurückgegangen.

Auch im Gastgewerbe wurde 2019 eine tiefere Wertschöpfung als im Vorjahr erreicht. Andere Dienstleistungen, wie zum Beispiel im Bereich der Informationstechnologie, sind hingegen stark gewachsen, was zu einem kleinen, aber positiven Wachstum im Dienstleistungssektor führte.

Prognosen 2020 und 2021

BAK Economics rechnet für das Jahr 2020 aufgrund der Corona-Epidemie und der entsprechenden Schutzmassnahmen des Bundes mit einer Verminderung der Wertschöpfung im Kanton Obwalden. Für 2020 wird eine Rezession der Obwaldner Wirtschaft um 5,3 Prozent erwartet. Der Rückgang liegt leicht unter dem erwarteten Wert für die Zentralschweiz (-6,4%) und der Schweiz insgesamt (-5,8%).

Unter der aktuellen Krise und den verordneten Schliessungen zahlreicher Geschäfte leidet das globale und nationale Umfeld. Insbesondere im privaten Konsum gibt es grosse Einbrüche, aber auch die Dienstleistungsexporte sind stark beschränkt.

In der gesamten Schweiz wird für 2020 ein scharfer Rückgang im Gastgewerbe erwartet. Im Kanton Obwalden sind die Verluste sogar noch deutlich grösser. Bis April 2020 haben die Hotelliers in allen Kantonen über 20 Prozent der Logiernächte im Vergleich zur selben Vorjahresperiode verloren. Im Kanton Obwalden waren es fast 40 Prozent. Einerseits aufgrund der Reisebeschränkungen, was den Tourismus und damit die Hotelübernachtungen beeinträchtigte, und andererseits waren die Zwangsschliessungen der Betriebe für die Gastronomie verheerend. Für 2020 rechnet BAK Economics mit einem Minus von 38,5 Prozent für das Obwaldner Gastgewerbe.

Die exportorientierte Herstellung von Chemie und Kunststoffen sind als besonders zyklische Branchen von der globalen Krise überdurchschnittlich stark betroffen. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres konnte bereits deutlich weniger exportiert werden als 2019. Eigentlich ist die Investitionsgüterindustrie ebenfalls eine zyklische Branche. Allerdings zeigte sich dies in den Obwaldner Exportzahlen noch nicht. Bis April wurden sogar 4,0 Prozent mehr Güter exportiert als im selben Vorjahreszeitraum. Deshalb schätzen wir den Wertschöpfungsverlust als deutlich geringer als erwartet ein.

Die Beschäftigtenzahl im Kanton Obwalden dürfte dieses Jahr dementsprechend auch sinken. BAK Economics prognostiziert ein Rückgang der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten von minus 0,6 Prozent. Dieser Rückgang ist deutlich geringer als in der Zentralschweiz und der gesamten Schweiz (-1,2% bzw. -1,3%).

Für 2021 rechnet BAK Economics mit einer umfassenden Erholung. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte nächstes Jahr im Kanton Obwalden um 6,0 Prozent steigen. Für die Zentralschweiz wird ein Anstieg von 5,5 Prozent erwartet und für die Schweiz eine Zunahme von 6,0 Prozent. Die Erholung bei der Beschäftigung dürfte sich im Kanton Obwalden jedoch leicht verzögern. Verantwortlich hierfür ist die verlangsamte Erholung im Baugewerbe.

Bruttoinlandsprodukt

durchschnittliche Veränderung p.a. in %



Beschäftigte Vollzeitäquivalenz

durchschnittliche Veränderung p.a. in %



Konjunktur und reale Wertschöpfung

Konjunkturindikatoren Kanton Obwalden

Saisonbereinigte Werte | Prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

| | 2019 II | | 2019 III | | 2019 IV | | 2020 I | |
|---------------------------------|---------|-------|----------|-------|---------|-------|--------|-------|
| Exporte (in Mio. CHF) | 234,9 | -6,8 | 235,6 | 0,3 | 236,2 | 0,2 | 235,4 | -0,3 |
| Baugesuche (in Mio. CHF) | 83,3 | -12,9 | 38,3 | -53,5 | 59,4 | 55,3 | 108,0 | 81,8 |
| Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF) | 120,7 | 23,3 | 128,4 | 6,4 | 150,8 | 17,4 | 129,8 | -14,0 |
| Bauvorhaben (in Mio. CHF) | 50,7 | 21,9 | 39,7 | -21,8 | 51,5 | 29,9 | 58,4 | 13,3 |
| Hotelübernachtungen (in 1'000) | 160,2 | 1,2 | 154,9 | -3,3 | 165,2 | 6,7 | 125,0 | -24,4 |
| Neueintragungen Handelsregister | 47,0 | 2,2 | 27,0 | -42,6 | 58,0 | 114,8 | 61,0 | 5,2 |
| Firmenkonkurse | 44,0 | 57,1 | 47,0 | 6,8 | 45,0 | -4,3 | 36,0 | -20,0 |
| Arbeitslose | 155,8 | -5,0 | 154,3 | -1,0 | 149,4 | -3,2 | 173,2 | 15,9 |
| Arbeitslosenquote (in Prozent) | 0,7 | | 0,7 | | 0,7 | | 0,8 | |

Reale Wertschöpfung

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

| | 2019 | 2020 | 2020-2025 |
|---------------------------------------|------|-------|-----------|
| Land-, Forstwirtschaft | 3,1 | -0,9 | 0,1 |
| Sekundärer Sektor | 0,7 | -3,0 | 1,7 |
| Energie und Wasser | 1,2 | -6,4 | 1,1 |
| Nahrungs-, Genussmittel | 3,3 | -1,5 | 1,1 |
| Be- und Verarbeitung von Holz | -1,4 | -12,2 | 1,3 |
| Exportorientierte Industrie | 3,0 | -4,1 | 2,5 |
| Chemie, Kunststoff, Kautschuk | 1,3 | -11,6 | 3,6 |
| Investitionsgüterindustrie | 3,1 | -3,9 | 2,5 |
| Metallindustrie | 0,6 | -2,1 | -0,8 |
| Maschinen, Fahrzeuge | 3,0 | -5,7 | 2,7 |
| Elektrotech., Feinmech., Optik | 3,5 | -3,5 | 2,8 |
| Bau und Immobilien | -2,0 | -0,6 | 0,8 |
| Dienstleistungssektor | 0,5 | -7,3 | 2,8 |
| Handel (Gross-, Detailhandel) | 0,0 | -8,1 | 2,8 |
| Gastgewerbe | -3,9 | -38,5 | 10,7 |
| Finanzsektor (Banken, Versicherungen) | 0,9 | -4,5 | 2,1 |
| Unternehmensbez., Dienstleistungen | 3,3 | -6,3 | 2,8 |
| Reales Bruttoinlandsprodukt | 0,7 | -5,3 | 2,2 |

BAK Economics erstellt im Auftrag der Obwaldner Kantonalbank halbjährlich die Obwaldner Wirtschaftsprognose. Das unabhängige Schweizer Wirtschaftsforschungsinstitut prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen im Kanton.